



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

78 (20.3.1895) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-62185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-62185)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim“
in der Poststraße Nr. 2602.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich,
Dringender 10 Bfg. monatlich,
nach die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.80 pro Quartal.
Anzerate:
Die Colonnelle 20 Bfg.
Die Restanten 30 Bfg.
Einzeln Nummern 3 Bfg.
Doppel Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
Mannheimer Journal.
(105. Jahrgang.)

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Meyer,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Interatentheil:
Karl Kpfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei (Erfte Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Sämmtlich in Mannheim.

Er erscheint wöchentlich sieben Mal.
Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Nr. 78.

Mittwoch, 20. März 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

Abonnements-Einladung.

Der General-Anzeiger

(Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen Politik, bespricht in Leitartikeln die brennenden Tagesfragen und erstattet Bericht über die politischen Weltbegebenheiten.

Eine besondere Pflege läßt der

„General-Anzeiger“

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den Vorgängen in Stadt und Land eingehende Berichtserstattung.

Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, hiesige und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger“ prompte und ausführliche Besprechungen.

Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-Anzeigers“ ist anerkannt reichhaltig und hochinteressant.

Der Handelstheil des „General-Anzeigers“ bringt die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schiffsfahrtsberichte.

Ganz besonders aber machen wir auf unseren in letzter Zeit erheblich vermehrten

telegraphischen Depeschendienst

aufmerksam, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, unsere Leser in schnellster Weise von allen wichtigen Vorgängen zu unterrichten.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition E 6, 2, bei den Trägern (ausgeschlossen Trägertlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

60 Pfennig.

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2602) 2 Mark 30 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2608) 2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt).

3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-Anzeigers“ in Stadt und Land ist er ein Infectionsorgan allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreisverordnungsblatt.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Gesekentwurf, betr. die Abänderung des Branntweinsteuergesetzes.

Schon während der Session von 1892/93 war dem Reichstage der Entwurf einer Novelle zum Branntweinsteuergesetz vom 24. Juni 1887 vorgelegt worden, der indessen nicht verabschiedet wurde. Dieser Entwurf bezweckte neben einer Anzahl praktischer Abänderungen hauptsächlich die Gewinnung einer Mehreinnahme. Namentlich hat der Bundesrath einer neuen Vorlage seine Zustimmung erteilt, deren Inhalt nach der heute genehmigten Fassung nachstehend wiedergegeben ist.

Der Gesekentwurf verzichtet von vornherein auf die Erzielung von Mehreinnahmen. Dagegen ist eine Umgestaltung des geltenden Gesetzes in viel weiterer Umfange vorgesehen, als es jene frühere Vorlage beabsichtigte. Obgleich die Branntweinproduktion seit dem Jahre 1887 um 25 pCt. zurückgegangen ist, so übersteigt doch die Produktion der Brennereien den inländischen Bedarf um einige hunderttausend Hektoliter, die nicht vollständig aus dem Lande herausgeschafft werden können und daher einen schweren Druck auf die Spirituspreise ausüben. Um daher das Gleichgewicht zwischen den Spirituspreisen und den Produktionskosten wieder herzustellen, soll der bauernden Ansammlung größerer Branntweinbestände im Zustande dadurch vorgebeugt werden, daß die übermäßige Branntweinerzeugung durch eine Brennsteuer erschwert, die Ausfuhr durch eine Exportprämie erleichtert wird. Ferner soll das Verhältniß der verschiedenen Brennereigattungen zu einander neu geordnet werden. Im Entwurf wird daher für die verschiedenen landwirtschaftlichen und gewerblichen Brennereien je eine besondere Stafflung der Brennsteuer in Aussicht genommen.

Zur Ergänzung bestimmt der Entwurf, daß die Gesamtjahresmenge, von der der niedrigere Abgabesatz zu

entrichten ist, das Gesamtkontingent, sowie der Betrag des Abgabesatzes alle fünf Jahre einer Revision unterliegen soll. Die Erhebung der Maischbottichsteuer soll nur noch in den landwirtschaftlichen Brennereien erfolgen. Als Materialbrennereien gelten diejenigen Brennereien, die während des ganzen Betriebsjahres lediglich nichtmehlige Stoffe mit Ausnahme von Melasse, Rüben und Rübenast, verarbeiten. Die Branntweinstoffmaterialsteuererträge bleiben unverändert. In den gewerblichen Brennereien, einschließlich der Melassebrennereien, soll weder eine Erhebung der Maischbottichsteuer noch der Materialsteuer stattfinden, dagegen soll von dem in ihnen hergestellten Branntwein, soweit er der Verbrauchsabgabe unterliegt, ein Zuschlag dazu erhoben werden, der 0,16 bis 0,20 Mark für das Liter reinen Alkohols beträgt. Auf Antrag sollen auch landwirtschaftliche und Materialbrennereien von der Erhebung der Maischbottich- oder Branntweinstoffmaterialsteuer frei gelassen werden. In diesem Fall soll an Stelle der Maischbottichsteuer ein Zuschlag zur Verbrauchsabgabe von 0,12—0,20 Mark für das Liter reinen Alkohols erhoben werden, je nach der Menge des erzeugten Branntweines und je nachdem, ob die Brennereien mit oder ohne Heizenergie erzeugt werden. An Stelle der Materialsteuer soll ein Zuschlag von 0,08—0,20 Mark für das Liter erhoben werden, je nach der Menge des jährlich erzeugten Alkohols.

Die Brennsteuer soll betragen in landwirtschaftlichen Brennereien 0,5—6 Mark für das Hektoliter je nachdem die Erzeugung 300—600 Hektoliter jährlich bis zu 3600 Hektoliter und darüber beträgt, für die Zeit vom 1. Juni bis 15. September außerdem noch 2—5 Mark für das Hektoliter je nach dem Inhalt des täglich bemessenen Bottichraumes. In gewerblichen Brennereien soll die Brennsteuer ebenfalls von 0,5—6 Mark für das Hektoliter steigen, doch soll hier die Höchstbestimmung bereits bei 2400 Hektoliter jährlicher Produktionsmenge erreicht werden, in sämtlichen Brennereien die im Laufe des Jahres Hefe erzeugen, in denjenigen gewerblichen Brennereien, die Melasse, Rüben oder Rübenast verarbeiten, sowie in den Materialbrennereien endlich bereits bei 1400 Hektoliter jährlicher Produktion. Sofern in den gewerblichen Brennereien, welche Melasse, Rüben oder Rübenast verarbeiten, in einem Betriebsjahre eine Alkoholmenge hergestellt wird, die das Kontingent um mehr als ein Fünftel übersteigt, soll die Brennsteuer um 5 Mark für jedes weitere Hektoliter reinen Alkohols erhöht werden; in denjenigen Brennereien der bezeichneten Art, denen ein Kontingent nicht zugeteilt ist, soll die gesammte Erzeugung der erhöhten Brennsteuer in der Weise unterliegen, daß für die Erzeugung bis zu 300 Hektoliter je 5 Mark vom Hektoliter reinen Alkohols erhoben werden. Der Ertrag der Brennsteuer ist auf 2—2½ Millionen Mark veranschlagt. Danach soll eine Ausfuhrvergütung von 6 Mark für das Hektoliter gewährt werden, wobei dann vorläufig noch ein genügender Ueberschuß übrig bleibt, um den Einwohnerausfall zu decken, der in Folge der Zuschlagsermäßigungen für die kleinen landwirtschaftlichen Hefebrennereien erwartet wird und auf 150,000 bis 200,000 Mark zu schätzen ist.

Eine wichtige Uebergangsbestimmung ist ferner für die Melassebrennereien aufgenommen. Um die Ueberschwemmung des Marktes mit Melassespiritus zu verhindern, sollen in allen Melasse verarbeitenden Brennereien, die im laufenden Betriebsjahre eine Alkoholmenge herstellen, die das Kontingent um mehr als 50 pCt. übersteigt, für jedes weitere nach dem 31. März hergestellte Hektoliter reinen Alkohols 5 Mark Brennsteuer erhoben werden; in nicht kontingentierten Melassebrennereien soll sogar jedes in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. d. J. erzeugte Hektoliter Alkohol dieser Brennsteuer unterliegen.

Im Uebrigen soll das Gesetz am 1. Oktober d. J. in Kraft treten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. März.

Einer trefflichen Charakteristik des verstorbenen Herrn v. Schorlemer Alst begegnen wir in der „Wald. Ztg.“, welche u. A. schreibt:

Die politische, mehr noch die kirchliche Richtung des Verstorbenen hat es mit sich gebracht, daß er an dieser Stelle öfter bespottet worden ist. Aber auch wer ihm als Gegner gegenüberstand, wird ihm das Zeugnis nicht verweigern können, daß er stets mit ritterlichen Waffen gekämpft und

daß sein Ultramontanismus den Schlag des deutschen Vorgesens nicht hat beirren können. Der tüchtige Kern des Mannes ist erst nach den Jahren des Kampfes und in der treuen, nie verlassenden Arbeit um die wirtschaftliche Festigung und Hebung seiner bäuerlichen Landsleute in der westfälischen Heimath hervorgetreten. Er darf nicht nach den leeren Schlagworten und nach den inhaltlich oft wenig bedeutenden Reden beurtheilt werden, mit denen er in der Kulturkampfszeit in die Verhandlungen eingegriffen und sich den Ruf des „Centrumsulenan“ erworben hat. Wer damals die oft „blutigen“ Spässe gehört, hätte schwerlich ahnen können, daß dem Manne einmal eine ernsthafte Rolle in der Partei zufallen würde. Bezeichnend für die Partei aber ist es, daß dieser Mann sich von ihr halb und halb abwenden mußte, als seine Bedeutung offen anerkannt war. Die ersten Meinungsverschiedenheiten zwischen dem westfälischen und westlichen Führer des Centrums legten schon um die Mitte der achtziger Jahre ein. Sie sind oft vor der Front abgelehnt, aber immer wieder hervorgetreten. Denn es handelte sich hier um Gegenstände tiefgehender Natur, die nicht mit der Feststellung westlicher Neigungen hier und preussischer Gesinnung dort abzutun waren. Nicht Windthorst, Herr v. Schorlemer war es, der im Abgeordnetenhaus gegen die unflätige Verunglimpfung des verstorbenen Erzbischofs Vinder durch den fanatischen polnischen Pöbel Front machte. Mit seinem Rücktritt aus dem parlamentarischen Leben ist der Faden dann immer dünner geworden, der ihn mit der Partei, die er mit großem Eifer verbunden hatte. Der Eintritt in die Adelsgenossenschaft und mehr noch die Haltung in der Militärfrage bekundeten auch blühenden Augen die innerliche Entfremdung. Im Jahre 1888 aber ließ man auch die bis dahin wenigstens nach außen hin noch bewahrte Mäßigkeit fallen und der hoch gefeierte Centrumsführer mußte es erleben, daß er am gütigsten und gemeinsten von der Presse seiner ehemaligen Parteigenossen verunglimpft wurde. Seitdem ist der Faden wohl äußerlich verkommen, die innere Entfremdung aber geblieben. Man hat das bei dem jetzt schwebenden Streite über die Frage, ob ein katholischer Deutscher dem Mitgründer des Reiches an seinem 80. Geburtstag eine Ehrenbezeugung zu Theil werden lassen dürfe, erst wieder gesehen. Das Blatt, das vor zwei Jahren von Herrn v. Schorlemer ins Leben gerufen war, hat die Frage ohne Weiteres bejaht und seinen Lesern zugerufen, daß man doch nicht immer an Kulturkampfsknochen nagen und sich alle Freunde an den großen Ereignissen, die das Reich gebracht, nehmen lassen dürfe. Das Centrum aber braucht lange Beratungen, um ein taktisches Manöver zur Umgehung einer Frage auszuführen, auf die die Antwort deutschen Männern doch nicht schwer fallen sollte. Fern der Hauptstadt werden dem Freiherrn von Schorlemer die letzten Ehren erwiesen werden. Sie werden weniger pomphaft, als die seines ehemaligen Fraktionsgenossen Windthorst, aber auch weniger unstritten sein. Ueber einem deutschen Manne wölbt sich die rothe Erde, und auch der Gegner senkt vor dem Verstorbenen achtungsvoll die Fahne.

Zur Bismarck-Ehrung schreibt man aus Eberfeld: Albert Hammacher, der Vorsitzende der Fortschrittspartei in Bannep, legte den Vorschlag nieder und veröffentlichte eine Erklärung, in der er sein lebhaftes Bedauern über die Haltung des Freisinn zur Ehrung des Fürsten Bismarck ausdrückt. Bravo!

Das Schicksal der Oberfeuerwerker-Schüler, die in der bekannten Angelegenheit vom Kriegsgericht zu mehr oder minder langen Gefängnisstrafen verurtheilt worden sind, soll sich einer Berliner Lokalcorrespondenz zufolge sehr ungünstig gestalten. Vier von ihnen, die einem Berliner Garderegiment angehörten, seien, nach Verhängung der etwa sechsmonatigen Strafe zu dem Truppendienst zurückgekehrt, in der vorigen Woche zum Commandeur befohlen worden. Dort sei ihnen eröffnet worden, daß das Regiment bestrafte Unteroffiziere nicht gebrauchen könne und „daß sie aus dem activen Militärvorstande entlassen seien.“ Die Correspondenz sagt dieser Nachricht die Bemerkung hinzu, daß noch nicht beurtheilt werden könne, ob diese Maßregel auf den eigenen Entschluß des Regimentcommandeurs oder auf höhere Befehl zurückzuführen sei. Dazu kann die „Post“ auf Grund zuverlässiger Informationen melden, daß höhere Weisungen über ein generelles Verbot in dieser Angelegenheit nicht ergangen sind, daß es also ganz dem Erweisen der betreffenden Regimentcommandeure und Batteriechefs anheim gegeben ist, mit welchem von den bestrafte Unteroffizieren sie weitere Kapitulationen abschließen wollen und mit welchen nicht.

An Gemeinheit und Alberndrit schießt doch immer die sozialdemokratische Presse den Vogel ab. So schreibt der Berliner „Vorwärts“ zur Bismarck-Ehrung: „Zum nationalen Paraventag rüsten sich die nationalen Narren, wie weiland die Hesen zur Walpurgisnacht auf dem Besenstiel. Sie schreien, laufen, rabauen und schimpfen — schimpfen auf Alles, was den Rummel nicht mitmachen will.“ Gemeiner Straßenkoth ist Gold gegenüber solcher Sudelei!

Gestern fand in Berlin ein Kongreß deutscher Tabakfabrikanten und Händler statt. Es waren 1500 bis 2000 Personen erschienen, darunter mehrere Reichstagsabgeordnete. Die meisten Cigarrengefabri-

hatten aus Anlaß des Kongresses gestern Nachmittag geschlossen. Die dem Kongresse vorgelegte Resolution be- zont besonders die Ausführung der neuen Tabaksteuer würde eine Befestigung des Mittelstandes in der Cigarren- fabrikation, Arbeiterentlassungen und eine weitere Schä- digung der schon jetzt unangünstigen Lage der Cigarren- und Tabakfabrikanten zur Folge haben.

Sicherem Vernehmen nach wird der russische Ge- sandte in Bogen und bisher auch in Hessen, Graf von der Osten-Sacken russischer Botschafter in Berlin als Nachfolger des Grafen Schumalow. Graf Osten-Sacken ist seit dem 11. Mai 1884 in München beglaubigt, er kennt also sehr genau die deutschen Verhältnisse; er genießt daneben den Ruf eines sehr ge- schickten Diplomaten, wie schon die Thatsache beweist, daß er vor Kurzem auch als Nachfolger des Fürsten Lobanow auf den Wiener Botschafterposten in Aussicht genommen war. Seine Ernennung für Berlin dürfte in den nächsten Tagen erfolgen.

Ein vernünftiges Wort gegen die französischen Chauvinisten schreibt der greise Jules Simon im "Figaro", wie folgt:

Die großen Patrioten thäten wohl, sich daran zu er- innern, daß sie uns einmal schon in den Krieg hineingetrieben haben. Sie waren es, die im Jahre 1870 schrien: à Berlin! à Berlin! Sie sind damals ausgezogen nach Berlin und sind bei Sedan stecken geblieben. Möchten sie aufs Neue beginnen? Nennen Sie das vielleicht Patriotismus? Wir haben diese Stimmen des ohnmächtigen Hasses seit 25 Jahren sehr oft vernommen. Diejenigen, die in Vorbezug waren, als Thiers den Frankfurter Frieden auf den Tisch der Nationalversammlung niederlegte, werden sich noch des Wuthgeschreies erinnern, das damals von einigen Vätern erschalle. Die Leute wußten, daß der Vertrag unterzeichnet war und daß das Heil des Vaterlandes auf dem Spiele stand. Sie spielten die Komödie des Patriotismus. Alle, die in Frankreich Anspruch auf Bedeutung hatten, sagten damals dem Lande mit Bezugnahme auf die Festigkeit: Retten wir, was noch übrig ist. Frankreich hatte damals die Wahl zwischen zwei politischen Wegen. Wenn es die Richtung der großen Patrioten einschlug, hatte es keine vier Tage mehr zu leben. Es hat sich statt dessen für die Politik der Politiker entschieden, und heute wird diese Flagge, die wir entziehen sollen, indem wir sie unter den Flaggen von ganz Europa in Kiel wehen lassen, dort so ruhmvoll und ge- fürchtet erscheinen, wie vor hundert Jahren. Ich hätte gewünscht, daß man uns heute, im Jahre 1895, das alte Lied aus dem Jahre 1871 von der Unbesiegbarkeit Frankreichs und des Volkes ersparen möchte. Man vergißt, daß die Deutschen ebenso unermüdlich gearbeitet haben wie wir selbst, und daß es sich heutzutage nicht mehr um den heroischen, sondern um den wissenschaftlichen Krieg handelt. Der Ruhm, der ehe- dem durch den Muth erworben wurde, wird heute nur mit Instrumenten und Zahlen erlangt. Es sei fern von mir, zu sagen, daß wir im nächsten Kriege geschlagen werden würden. Ich behaupte nur, daß jedes der beiden Völker geschlagen und zu Grunde gerichtet werden kann. Ich fürchte sogar den Sieg, denn auch der Sieger wird in den Abgrund hinein- gerissen werden, so gut wie der Besiegte. Die Welt wird einen Krieg sehen, gegen den die Kriege des Kaiserreiches nur Kinderpiel waren und der wohl geeignet ist, auch den größten Königen Geauen zu erregen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. März.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Ko- lonialgesetzes.

Abg. Daffé (nat.-lib.) gibt seiner Freude darüber Aus- druck, daß sich die Geschäftsleitung des Reichstagskommissars v. Wismann, wie er im Gegensatz zu dem Reichstagsler Grafen Caprivi sich behauptet habe, als völlig tadelfrei erwiesen habe. Er sei ungerecht, das Großkapital auszuschließen. Den Millionen müßte eine größere Unterstützung gewährt werden, indem man ihnen die Erwerbung weiterer Gebietstheile ge- statte. Die gebrühten Ausführungen über den Entwurf des Auswärtigen Amtes für Ostafrika berechtigen zu der Hoffnung, daß Ostafrika mit der Zeit eine gute Rente ab- werfe.

Geheimrath Kayser meint: Es seien Staatsüberschrei- tungen vorgekommen und dies sei im Auswärtigen Amt etwas ganz Unerhörtes. Unter dem Eindruck dieser Thatsache habe auch Graf Caprivi am 17. Februar v. J. seine Resignationen gethan. Seitdem habe sich herausgestellt, daß die Staatsauf- stellungen für Ostafrika ein gewisses Vortriebspiel seien. Jetzt sei eine gerechtere Beurtheilung eingetreten. Wenn bei einem Ausgabenetat von 9 Millionen Mark nur Belege über 10,000 Mark fehlten, so sei dies ein Erfolg. Dabei sei zu bemerken, daß Wismann einen Aufstand habe niederwerfen müssen. Er halte sich zu diesen Ausführungen verpflichtet, um Wismann gerecht zu werden.

Feuilleton.

Ein Unicum in der deutschen Geschäftswelt besteht in Königs winter a.H., nämlich eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, bestehend aus einem einzigen Mitglied. Es gibt also, wie die Monatschrift für Aktien- recht und Bankwesen hierzu bemerkt, thatsächlich in Deutsch- land einen Menschen, der neben seiner physischen Person zugleich eine juristische Person darstellt, also zwei Persönlich- keiten in sich vereinigt. Er hat sich selbst das Vertrauen geschenkt, sich zum Geschäftsführer zu bestellen, und es ist zu erwarten, daß er dieses Vertrauen rechtfertigen und die ihm von ihm selbst gegebenen Vorschriften streng befolgen wird, damit er nicht in die Lage kommt, sobald er sich als General- versammlung konstituiert, sich aus seiner Stellung als Geschäftsführer abzuberufen. Die Beschlüsse in dieser Generalversamm- lung werden jedenfalls einstimmig gefaßt, denn es ist nicht zu befürchten, daß er sich von sich majoritiren lassen wird. Jedenfalls kann er sich sein Gehalt jeden Augenblick erhöhen lassen und es ist ein feierlicher Moment, wenn der versammelte Gesellschaft sich den Dank für seine Geschäftsführung durch Erheben von seinem Blase ausdrücken wird.

Ein Selbstmörder, der seine That selbst meldet, war ein auf Posten stehender Soldat des 31. Infanterie-Regiments aus Altona. Er meldete seinem Unteroffizier, er habe sich erschossen. Gleich nachher verlor der Meldende das Bewußtsein, und die Besichtigung ergab Spuren eines Schusses; die Kugel war durch die Brust eingebracht und ohne Verletzung innerer oder Theile am Rücken herausge- kommen. Der zur Zeit in Lazareth liegende Kranke befindet sich ganz wohl und wird bald geheilt sein.

Schwere Verbrechen werden aus Berlin und Wien gemeldet. In erstgenannter Stadt wurde in Leben am Sonntag Abend an dem Ehepaar Werner, welches dort eine eigene Villa bewohnt, ein Mordverbrechen verübt. Frau Werner wurde in Abwesenheit ihres Mannes von einem fremden Manne überfallen und durch einen Schlag mit einem schwa- bischen Instrument zu Boden gestrichelt; ihr Gemahl kam dann hinzu und wurde von dem Manne ebenfalls niederge-

Abg. Bebel behauptet, die Verhältnisse in Ostafrika seien schlechter geworden und der Schaden für Deutschland sei groß. Der Gesundheitszustand sei traurig. Den Plan- tagenden habe man theilweise wieder aufgeben müssen. Die Behandlung der Eingeborenen sei eine ungerechte. Vielleicht empfehle es sich, daß vom Reichstage eine Kommission zur Untersuchung des Thatsachensandes nach Ostafrika geschickt werde. Abg. Richter verlangt genaueste Untersuchung aller von Bebel vorgebrachten Einzelheiten und tabelt die hohen Kosten für die Kolonien. Das Interesse der deutschen Steuer- zahler sei mehr werth als alle Kolonien.

Abg. Bebel hält seine Behauptungen aufrecht und be- deutet, daß er sie von Gewährsmännern habe.

Freiherr v. Marschall bemerkt, ein Angreifer habe mit offenem Bistur zu kämpfen. Anonyme Anzeigen wandern in den Papierkorb. Bebel's Vertrauen zu seinen Gewährs- männern sei oft schon getäuscht worden. Er werde die Be- denken des Auswärtigen Amtes so lange schätzen, bis Bebel Namen nenne. Er erklärt alle Mittheilungen für erfunden.

Abg. Lieber (Centrum) stimmt zu. Abg. Bebel weist die Ausführungen des Staatssekretärs Frhrn. v. Marschall zurück. Abg. v. Bennigsen dankt den Regierungsvortretern für die warme Vertheidigung der Beamten. Rein europäisches Vord haben in diesem Jahrhundert verhältnismäßig so viel auf kolonialem Gebiet als Deutschland erreicht.

Nach weiterer Debatte wird der Etat für Ostafrika be- willigt. Morgen Fortsetzung, außerdem Gewerbezahlung.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. März 1894.

Der Großherzog und die Großherzogin reisen heute Mittwoch, Nachmittag, einer Einladung Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin folgend, aus etwa 8 Tage nach Berlin. Dieselben sind begleitet von der Hofdame Freiin v. Bayling, dem Oberhofmarschall Grafen von Andlau, dem Flügeladjutanten Oberstlieutenant Freiherrn v. Schönau, dem Kammerherrn und Legationsrath Dr. Freiherrn v. Bado und dem Kammerherrn und Kabinetsrath v. Chelius.

Badischer Frauenverein. Der schwere, lang an- dauernde Winter hat in viele Familien Verdrüßlichkeit und Krankheit gebracht; verchiedene der Frauenvereine aus dem Schwarzwalde und im Oberrhein, von wo Bitten um Hilfe verlangeten, sind durch persönliche Spenden der hohen Pro- tectorin des Vereins in die Lage versetzt worden, ausgiebig helfend einzutreten.

Die Errichtung der neuen Staatsbahnstrecke Graben- Karlsruher-Rastatt-Mitte Rhein für den allgemeinen Verkehr ist auf den 28. April d. J. in Aussicht genommen.

Sonntagsruhe im Gewerbebetrieb betreffend. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß demnach in R. Hen- mann's Verlag in Berlin (W 41) die eine vollständige Zu- sammenstellung der in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen und Ausführungsvoorschriften nebst Erläuterungen enthaltende Schrift "Die Sonntagsruhe in Industrie und Handwerk" von W. Werner, Kaiserl. Regierungsrath im Reichsamt des Innern, erschienen wird. Nach Mittheilung des Verlegers beträgt der Preis für das gebundene Exemplar etwa 1 M. 80 Pf. Bezug von 10 Exemplaren 13 Mark; 25 Exemplare 30 Mark; 50 Exemplare 55 Mark; 100 Exemplare 100 Mark; 200 Exemplare 180 Mark. Die Anschaffung der Schrift dürfte sich angesichts der großen Zahl der Ausnahme- bestimmungen dringend empfehlen.

Abhaltung einer Aufnahme-Prüfung für Postge- hülfen. Für den Ober-Postdirectionsbezirk Karlsruhe wird im Laufe des Monats April wieder eine Prüfung mit solchen jungen Leuten abgehalten werden, welche als Postgehülfen in den Postdienst einzutre- ten wünschen. Zu den Prüfungen zugelassen werden Bewerber, welche das 16. Lebensjahr vollendet haben und Zeugnisse über eine gute Schulbildung aufzuweisen vermögen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 10. April durch Vermittelung derjenigen Postämter, in deren Bezirk der Wohnort der Bewerber liegt, an die hiesige Ober-Postdirection einzureichen. Den Eingaben müssen die erforderlichen Papiere beigelegt sein; die Beding- ungen für die Annahme von Postgehülfen können bei jedem Postamte erfragt werden. Die Prüfung erstreckt sich auf die deutsche und französische Sprache, die Geographie und die gewöhnlichen Rechnungsarten. Junge Leute, welche die Berechtigung zum einjährigfreiwilligen Dienst im Heere er- langt haben, werden in der Regel ohne Prüfung angenom- men. Der Eintritt der für geeignet befundenen Bewerber in den Postdienst kann sofort erfolgen.

Schneebeobachtungen. Die Schneehöhen haben in der Woche vom 10. bis 18. März infolge des Thauwetters, das unter Tage auch in den höchsten Lagen geherrscht hat, stetig abgenommen; doch sind nur die Rheinebene und die Sonnenseiten der hier eingeschneiten Thäler schneefrei ge- worden. Am Morgen des 16. März sind noch geblieben in Furtwangen 106, in Wellingen 25, in Dürreim 18, in Stetten a. L. 28, in Heiligenberg 48, in Neersburg 3, in Joll- haus 47, beim Feldberg-Post 185, in Litzler 76, in Sonn-

schlagen. Der Thäler ist hierauf entleert, indem er über den Wallen hinabsprang. In dem Schnee des Vorgartens waren deutlich die Fußspuren des Flächigen vorhanden, die sofort in Gyps abgegiessen wurden. Frau Meyers hat eine Zertrümmerung des Schädels davongetragen und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen; der Ehemann ist, wenn auch schwer, so doch nach ärztlichem Gutachten nicht lebens- gefährlich verletzt. Nach einer späteren Meldung ist es der Polier gelungen, den Verdräcker festzunehmen; er ist ein 19 Jahre alter Weggejagter Namens Otto Müller. — In Wien hat am gleichen Tage der beim Postmeister Josef Spallay bedienstete gewesene 17jährige Lehrlinge Anton Eger- noch in der Verhülle seines Dienstherrn seine 24jährige Geliebte, die Köchin Marie Maloweh, durch einen Revolver- schuß in das Hinterhaupt getödtet und sich hierauf durch einen Schuß in die rechte Schläfe selbst das Leben genommen. Der junge Eckerle, der noch die Fortbildungsschule besuchte, hatte durch die Kellerei von Schundromanen seine Phantasie in einen krankhaften Zustand versetzt, was auch aus Briefen, die er hinterlassen hat, hervorgeht. In diesem Zustande be- ging er die doppelte Missethat, deren eigentliche Ursache noch nicht vollständig aufgeklärt ist. Es scheint, daß er die Maloweh überreden wollte, mit ihm ge- etzt zu werden und sich von ihm freiwillig den Tod zu lassen, daß aber die Köchin nichts davon wissen wollte, und daß er sie erschossen hat, als sie ihm entfliehen wollte.

Die kleinste Kolonie der Welt ist die England ge- hörende Insel Tristan d'Acunha. Es ist diejenige Insel, über welche die Inselgruppe, welche am weitesten von irgend einem anderen bewohnten Orte entfernt liegt; in dieser Hinsicht gleich sie dem "geheimnisvollen Eiland", das Jules Verne schildert. Sie befindet sich im südlichen Theile des Atlan- tischen Ozeans, südwestlich vom Kap der guten Hoffnung, und das nächste Land ist die Insel Santa Helena, die 1800 Meilen nach Norden zu von Tristan d'Acunha entfernt ist. Die Inselgruppe besteht aus drei Inseln vulkanischen Ur- sprunges, deren größte eigentlich nur ein erloschener Vulkan ist, der bis zu 2400 Meter ansteigt und 116 Qkm. umfaßt. Sie wurde nach dem portugiesischen Seebuder (1606) benannt.

ist rund von Gestalt und wohlbewaldet und erscheint als ein günstiger Platz für Robben- und Schildkrötenfang. Während der Gefangenschaft Napoleons I. auf St. Helena hielt die englische Regierung die Insel besetzt. Als sie 1821 verlassen werden sollte, erlangten der Korporal William Glas und 2 Seelente die Erlaubnis, sich dauernd auf der Insel nieder- zulassen. So entstand die kleine Kolonie, welche jetzt 89 Köpfe zählt und unter dem Schutze des Kapgouverneurs steht. Die Bewohner haben mit der übrigen Welt keine andere Verbin- dung als die, die sie dem Zufall verdanken, wenn ein Wal- fischhänger vorüberfährt oder irgend ein anderes, vom Un- wetter verdrängtes Schiff nach Tristan geräth. Das Inselchen bietet seinen Bewohnern nicht einmal aus- reichenden Schutz. Vor wenigen Jahren betrug ihre Zahl noch 120; da kam eines Tages ein furchtbarer Seesturm, mit ihm große Sturmwellen, welche die ganze Insel überflutheten und zahlreiche Opfer forderten. Und doch denken die Bewohner von Tristan d'Acunha nicht daran, die Insel zu verlassen und nach dem Festlande auszuwandern. Sie haben den undankbaren und ziemlich unsicheren Boden lieb und haben eine antipatriarchalische Republik eingerichtet. Die Inselaner, die beinahe mittellos sind, finden doch noch Mittel und Wege, Schiffbruch leidende Seelente zu unterstützen. Englands Herrschaft über die Insel besteht, bei so großer Entfernung, natürlich nur dem Namen nach. Das Haupt der Inselbewohner ist immer der Rest des Stammes. In Wirklichkeit herrscht aber ein wenig Kommunismus; Uingende Mänge ist für diese Leute eine Wertwürdigkeit. Lesen und Schreiben können sie alle; die Frauen übernehmen der Reihe nach den Jugendunterricht. Auf der Insel leben keine Frauen als Männer; wenn die Frauen nicht aus Männerarbeiten verrichten würden, müßte ein Theil der Bevölkerung auswan- dern. Eines Tages erhielt die Insel fürstlichen Besuch; der Herzog von Edinburgh erschien mit der Mannschaft der von ihm befehligten Fregatte "Galatea". Er veranstaltete ein glanzvolles Festmahl, von welchem die armen Inselbewohner noch ihren Kindeskindern erzählen.

dorf 42, in Obhenschwand 110, in Verdau 94, in Gerßbach 124, in Lohndau 90, in Gausbrunn 62, in St. Wägen 100, in Niebels 110, in Gerrenweis 90, in Kallendbrunn 106, in Krauthelm 20, in Strümpfelbrunn 12, in Elsenz 12, in Buchen 10 Centimeter.

Die Mannheimer Handelskammer und die Tabak- fabrikantener. Im Laufe der letzten Woche hat die Handels- kammer für den Kreis Mannheim sich wiederholt mit der Frage der Tabakfabrikantener beschäftigt. Diefelbe gab in zwei ausführlichen Denkschriften bei Gr. Ministerium des Innern und bei Gr. Ministerium der Finanzen in Karlsruhe wiederholt ihrer Stellung Ausdruck. — Die Kammer äußerte sich darüber nicht, daß neue Gesichtspunkte angesichts der Pluth von Vorstellungen, welche in der letzten Zeit aus allen Theilen Deutschlands an die Behörden gelangt sind, nicht wohl aufgestellt werden können. Immerhin hielt sie es für ihre Pflicht, in letzter Stunde nochmals die Hauptmomente kurz zusammenzufassen, welche die Ablehnung jenes Entwurfs ge- boten erscheinen lassen. Eine weitere für den Reichstag be- stimmte, den gleichen Gegenstand betreffende Denkschrift, die sich bereits unter der Presse befindet, soll einer Nachprüfung unterzogen werden, um dieselbe event. mit der durch die Be- schlüsse der Reichstags-Kommission geschaffenen etwas ver- änderten Situation in Einklang zu bringen. Jedenfalls wird aber deren Abfassung noch vor Ende dieser Woche erfolgen.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Groß- herzogthums für dieses Jahr nachstehende Märkte anberaumt worden und zwar: am 20. April in Korf, 8 Uhr; am 30. April in Ruzell, 9 Uhr; am 1. Mai in Donauschingen, 8 Uhr; am 8. Mai in Rastatt, 9 Uhr; am 9. Mai in Secken- heim, 9 Uhr. Die von der Remonte-Ankaufskommission an- gekauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung baar bezahlt.

Bismarcktoast für Männerchor. Aus Wellingen wird berichtet: Von Herrn Kreismusiklehrer Gerspacher wurde ein Bismarck-Toast für Männerchor komponirt, welcher im Verlag von G. Böcklacher's Buchhandlung erschienen ist. Die Komposition ist sehr effektvoll und der Preis entsprechend. Da zur Feier des Geburtstages des Alt-Reichskanzlers viel- fache Bankette u. dergleichen veranstaltet werden, sei hiermit auf diesen Toast aufmerksam gemacht.

Entfernung des Schnees aus den Höfen. Man schreibt uns: Hierdurch werden alle diejenigen, welche in ihren Höfen noch Schnee aus der Winterzeit lagern haben, darauf aufmerksam gemacht, daß derselbe mit dem seit Wochen dort liegenden Schmutz zusammen eine höchst gesund- heitschädliche Quelle über die Vertheilung, deren Vorhandensein wahrscheinlich Manchem bemerkbar, deren Ursache aber nicht Jedem bekannt geworden ist. Es ist im Interesse der Gesundheit aller Hausbewohner sowohl, wie im Interesse der Reinheit der Höfe in der ganzen Stadt, wenn diese höchst missständlichen, jetzt bereits sanftenden Schmutzberge sobald als irgend möglich aus der Stadt hinausgeschafft werden. Wer irgend verantwortlich ist für das Wohl seiner Mit- wenschen und irgend einen Einfluß auf die Reinigung der Höfe nach dem überstandenen langen Winter besitzt, möge sein Möglichstes thun, daß dieselben von allem Unrath nun- mehr befreit werden.

Der bekannte Wetterprophet Falb hielt am Sonn- tag in Heidelberg einen Vortrag über seine Theorie von den Einflüssen des Mondes auf die Erde. Den Ausführungen des berühmten Gelehrten entnehmen wir folgende interessante Punkte: Seine Wetterprognosen haben auch dieses Jahr für Januar und Februar gut gestimmt, später seien einige Ab- weichungen vorgekommen, nämlich vom 10.—16. März. Dies erklärte sich daraus, daß am 11. März eine allgemeine Depres- sion eingetreten ist und der Luftdruck sich vermindert hat. Als Prüffeld für die Richtigkeit seiner Theorie gibt Redner den 29. März 1896, an welchem Tage allgemein verbreitetes mar- med Wetter und Gewitter eintreten werden. — Hierauf geht Redner zum zweiten Abschnitt seines Vortrages "Sintfluth und Eiszeit" über. Nicht bloß in der Bibel, so führt Redner aus, wird uns von der Sintfluth erzählt, auch bei allen anderen Völkern der Erde wird die Sage von einem großen Wasser gefunden. Er glaubt, daß eine so weit verbreitete Sage nicht so ganz grundlos ist. Mit der Sintfluth bringt Redner die Eiszeit in engste Verbindung. Selbst in weit süd- lich gelegenen Gegenden finden sich unläugbare Spuren von Eisbergen und Gletschern, die beweisen, daß hier ein Klima- wechsel stattgefunden hat und die Eiszeit wiederholt schon dagewesen sein muß. Nach angeführten Berechnungen lehre diese Periode der Niederschläge alle 10,500 Jahre wieder. Diefelben Berechnungen zeigen ferner, daß 4000 vor Christus die letzte Sintfluth stattgefunden und im Mittelalter die größte Trockenheit geherrscht hat. Redner bringt damit den Rück- gang des Weinbaues und den Vordräng der Gletscher in der Schweiz in Verbindung. Wir sind also bereits über die Mitte dieser Periode hinaus. 6400 nach Christus wird nach diesen Berechnungen die nächste Sintfluth eintreten. Sehr aufmerk- sam war das Auditorium den Ausführungen gefolgt und lobte dieselben mit reichem Beifall.

Nach Falb gestaltet sich das Wetter im März noch folgendermaßen: 17. bis 20. März: Neuwelche aber un- bedeutende Zunahme der Niederschläge, namentlich im Westen und Süden. Es treten schwache Schneefälle ein. 21. bis 28. März: Zunahme der Schneefälle und des Frostwetters.

21. bis 26. März; Es wird auffallend wärmer, der Regen nimmt zu und breitet sich allenthalben aus.

Bürgerausschussung. Die bei der letzten Budgetberatung gefällte Anfrage des Stabts. Wasser mann über die Revision der Spritzen, betreffen nicht die gewöhnlichen Feuerspritzen, sondern die beiden Dampf-Schiffspritzen, wie wir nachträglich zu bemerken erlucht werden.

Der Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein hält heute Abend 7,9 Uhr im kleinen Nebenzimmer der Restauration zum „Wilden Mann“ eine Sitzung ab, zu der sämtliche Mitglieder eingeladen sind.

Gartenbauverein „Flora“. In der gestern Abend im „Badner Hof“ stattgehabten Vereinsversammlung, welche außerordentlich zahlreich besucht war, hielt Herr Kunstgärtner Rosenkränzer einen sehr interessanten Vortrag über „Unsere Zimmerpflanzen“. Der Redner führte aus, daß es kein Thema gebe, das so uner schöpft und reichhaltig sei wie dieses. Heute wolle er aber nur auf die Mängel hinweisen, welche durch die schlechte Pflege und Kultur der Pflanzen hervorgerufen würden.

Gesangverein Erholung. Die Abendunterhaltung mit nachfolgendem Ball, welche am letzten Samstag Abend in den Localitäten des „Stephanien-Schloßchens“ stattfand, war so zahlreich besucht, daß man fast kein Plätzchen mehr zu finden vermochte.

Ein kleiner Eisenbahnunfall entstand gestern Abend gegen 5 Uhr in der Nähe der Rheinbrücke. Von einem Güterzuge entgleisende nämlich 2 Wagen und wurden diese noch 200 Meter weit geschleift.

Ein Kaminbrand brach gestern Abend im Hause H 8, 12 aus. Derselbe wurde von der Berufsfeuerwehr gelöscht.

Die Leiche eines Kindes wurde in dem Keller eines Hauses in K 2 vergraben aufgefunden. Als die Mutter des Kindes ermittelte man ein in genanntem Hause bedienstetes Mädchen, welches heimlich geboren hatte.

Schlagenfall. Gestern Mittag stürzte der 42 Jahre alte Metzger Joseph D r o s t l y auf der Straße vor seiner Wohnung in B 5 infolge eines Schlaganfalls tödtlich nieder.

Einführung des Konkursverfahrens. Das Konkursverfahren über die Cigaretten-Productiv-Gesellschaft „Vorwärts“ in St. Jürgen, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Liquidation, ist eingestellt worden, da kein Vermögen vorhanden und sonst auch Nichts zu vertheilen ist.

Konkurse in Baden. Ueber das Vermögen des Kleiderhändlers Heinrich Friedmann, Inhabers der Münchener Kleiderhalle in Bad; Konkursverwalter Kaufmann Karl Schnitler in Bad; Prüfungstermin Mittwoch, 17. April. — Karlsruhe. Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Gebrüder Königsberger in Karlsruhe und Saargemünd; Konkursverwalter Kaufmann Karl Burger in Karlsruhe; Prüfungstermin: —

Wahrscheinliches Wetter am Donnerstag, 21. März. Der nördliche Luftwirbel hat nunmehr den Hochdruck aus

ganz Mitteleuropa vertrieben und ein neuer Luftwirbel Nordwesten löst auch den Rest des Hochdrucks über England auf. Der angefangene Witterungsumschlag ist deswegen bereits eingetreten und auch für Donnerstag und Freitag sieht größtentheils demüthet und zu vereinzelten Niederschlägen geneigetes Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge, Bemerkungen. Data for 19. März, 20. März, and temperature extremes.

Höchste Temperatur den 19. März + 9,1 ° Tiefste „ vom 19.20. „ + 5,1 °

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 19. März. Die Errichtung eines Kriegerdenkmals scheint der Verwirklichung entgegen zu gehen. Das Denkmal soll, wie in Fachzeitsungen bekannt gegeben wurde, einen Granitunterbau mit Bronzefigur (Krieger) bekommen.

Landenbach, 19. März. Die Einweihung des hiesigen Kriegerdenkmals ist nunmehr auf den 12. Mai ds. Jrs. festgesetzt worden.

Von der Leimbach, 18. März. Wie die „Heid. Z.“ hört, soll es noch zweifelhaft sein, ob das Heidelberger Cementwerk im Falle einer Verlegung auf Gemarkung Leimen oder auf Gemarkung Rohrbach neu errichtet werden wird.

Leutershausen, 18. März. Gestern wurde unser neu-gewählter Bürgermeister, Herr Förster, von Groß, Bezirksamt Weinsheim verpflichtet und in sein neues Amt eingeweiht.

Karlsruhe, 19. März. Auf ergangene Einladung versammelten sich gestern Samstag eine größere Anzahl ehemaliger Angehörigen des 3. Bad. Inf.-Regts. Nr. 111, um über die Gründung eines Vereins nach dem Beispiele anderer Regimenter zu beraten.

Karlsruhe, 19. März. Hier verstarb Kanalarth Ludw. Schaff, Registrator des Groß. Generallaub-Archivs. — Gestern beging an des hiesigen höheren Mädchenschule die Hauptlehrerin Fr. J. Herzele von der Schm. u. Auerbach ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

Pforzheim, 19. März. Der auch in weiteren Kreisen über Badens Grenze hinaus bekannte Fabrikant Moritz Müller ist gestorben. Derselbe war ein eifriger Anhänger der national-liberalen Partei.

Baden, 19. März. Gestern wurde der hiesige neuerbaute prächtige Bahnhof dem Verkehr übergeben, nachdem vorher eine eingehende Besichtigung desselben durch Vertreter der Staats- und städtischen Behörden und im Anschluß hieran ein kleines Festbankett stattgefunden hatte.

Freiburg, 19. März. Professor H i m e l e b e t in Gießen hat den Ruf als Professor der Physik an unsere Universität angenommen.

Rehl, 19. März. Wegen zahlreicher in der letzten Zeit vorgekommenen Halberkrankungen unter den Mannschaften des 3. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 143 in der Wardeufenerne hier, werden augenblicklich in den Mann-

schaften mittels eines eigens zu dem Zweck von Straßburg hierher verbrachten Apparates und mit überhitztem Dampf gründliche Desinfektionen vorgenommen, um der Krankheit ihren etwaigen epidemischen Charakter von vorn herein zu benehmen.

Vom See, 19. März. Die Mittheilung aus Erlangen (M. Pforzheim) wegen Abschaffung des lateinischen Kirchengesanges ist, so wird der „Konst. Ztg.“ geschrieben, ein Seitenstück zu einem ähnlichen Fall, der sich vor nicht langer Zeit ebenfalls im Unterlande zugetragen hat.

Kleine Mittheilungen. In Thiengen starb der Nachwächter Kutschmann, weil er eine zu starke Dosis Morphium genommen hatte. — In B o r g e r g stürzte der Dampf-sägebesitzer Kammerer so unglücklich von einer Straßendämmung, daß er sofort das Genick brach.

Prälisch-Gesellschaft Nachrichten.

Ludwigshafen, 18. März. Während die Maurer am neuen Postamtgebäude heute Nachmittag mit der Befestigung des Gerüsts an diesem wahrhaft imposanten Bau beschäftigt waren, stürzte eine schwere Gerüststange um und traf den gerade des Wegs kommenden Fuhrmann Fritz Buchner, daß dieser zu Boden stürzte und einen Armbruch und schwere innere Verletzungen davontrug.

Frankenthal, 19. März. Ein Elternpaar, dem die Bezeichnung Rabeneltern im vollen Sinne des Wortes zukommt, fand heute vor der Strafkammer. Der Fabrikarbeiter Adam Leunhäußer, früher in Kleinrothbach, jetzt in Ludwigshafen wohnhaft, traktierte mit seiner Ehefrau in den letzten fünf Jahren fortgesetzt den Häßlichen außerordentlich ged. Knaben der Frau auf eine Weise, die bestialisch genannt werden muß.

Speyer, 18. März. Ein junger Laugensicht, der 16jährige Arbeiter H ö h l von hier, der gestern Mittag wegen Diebstahls und Sachbeschädigung verhaftet werden sollte, entbrach und stürzte sich, um der Verfolgung zu entgehen, in den noch zum Theil mit Eis bedeckten Hasen, den er durchschwamm. Da ihm am andern Ufer aber auch der Weg abgeschnitten wurde, lehrte er wieder um und suchte sich auf eine große Eisstelle zu retten.

Ebenkoben, 14. März. Hier wurde L. Pf. R. der frühere Weinbändler Wilhelm Messerschmidt von hier, 4. Jt. in Konkurs befindlich, aus noch nicht bestimmten Gründen verhaftet.

Landau, 19. März. Hier feuerte nach vorausgegangener Streite der 23 Jahre alte Dienstknecht Karl Vogelbacher aus Kirrlach bei Bruchsal auf seinen Dienstherrn, den Gastwirth Johann D e g e l, drei Schüsse ab.

Zweibrücken, 19. März. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den 20 Jahre alten Schaffer J a m m e l m a n n von Eggersheim, welcher den Bahndiensteten Schäfer am 18. Nov. v. J. nach vorausgegangenem Streite erschossen hatte, zu 8 Jahren Zuchthaus.

Kleine Mittheilungen. In Würzweiler brannten die Anwesen des Alexers Heinrich Schäfer und des Landwirths H. Bumb völlig nieder. — Vom Schwurgericht in Zweibrücken erhielt der Müller Ludwig Gehm von Niesendach wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode 4 Jahre Gefängnis. — In Frankenthal bedrohte der Tagelöhner Friedrich Wad seine Mutter und Geschwister mit Todtschlagen. Als die Polizei einschritt, widersetzte sich Wad heftig, er wurde jedoch ins Verwahrungshospital verbracht.

Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von S. Riebel-Ahrens.

(Fortsetzung.)

Leonore blickte sekundenlang wie abwesend vor sich hin, bis plötzlich eine häßliche Flamme in ihren Augen aufzuleuchten begann.

„Ja, mein Vater, die Wunden sind geheilt — äußerlich; aber doch brennt die Stelle, als sei das Zeichen meiner tiefsten Schmach darauf gebrannt.“

„Somit habe ich recht in der Erwartung, daß Du Schutz bedarfst gegen jenen Mann.“

Ihre Blicke trafen sich; in den Augen Nicolaus Erichsens lagen Furcht und äußerste Spannung, zu erfahren, wie weit ihm seine Tochter geistig entrisen war.

„Ja, Vater,“ entgegnete Leonore nach kurzer Ueberwindung. „Ich habe lange während der stillen Zeit, wo ich krank lag, über Alles nachgedacht; in jener schrecklichen Stunde, die mich seelisch auf immer von ihm trennte, fühlte ich das Wort: Scheidung — in meine Gedanken, doch ich verbannte es Anfangs. Ich hatte ihm Treue geschworen, es widerstrebt mir trotz meines grenzenlosen Glüdes, den Gott am Altar geleisteten Schwur zu brechen; als aber die Wochen vergingen und es mir immer klarer wurde, seinen Anblick nicht mehr ertragen zu können, ohne vor Scham zu erliegen, da sagte ich mir: Gott wird verzeihen, wenn ich den Schwur breche, den ich unwillkürlich und verkleidet einem Unwürdigen geleistet. Meine Heirath war ein bitterer Irrthum — der sich unsagbar schwer gerächt hat — denn — o Gott — ich wage es nicht mehr, wie einst mich Deine Tochter zu nennen — weil auch ich schwer — o fast unsäglich gesündigt habe.“

Leonore hatte so leise, das Haupt tief herabgebeugt, gesprochen, daß die Kante fast zwischen den geschlossenen Lippen erloschen: als Nicolaus Erichsen gedankenbewegt schwieg, fuhr sie nach einer Pause fort:

„Ich suchte einst in seiner Liebe jene süße Harmonie des Lebens zu finden, welche zwischen einem Mann und

Weib, das Zueinanderschmelzen seines und meines Willens zu einem einem einzigen — das vollkommene Glück im gegenseitigen Besitz, und ich war bereit, viel von mir selbst preiszugeben, um mich ihm anzuschmiegen, aber er verstand mich nicht und fand für mein Bemühen nur ähndenden Spott; fremd im Innern gingen wir neben einander her und ich mit meinem Reichthum in der Seele mußte neben ihm verbluten. Meine Heimath ist nicht länger an Egen von Ravens Seite, und ich bitte Dich, Vater, mir, wenn es möglich ist, fortan wieder einen Platz in Deinem Herzen und Hause zu gewähren.“

„Das ist gesprochen, wie es Deiner würdig ist,“ erwiderte der Greis erleichtert, „dem Himmel sei Dank, Du bist Dir selbst und mir zurückgegeben. Das Weib soll sich nicht weigern, die Dornenkrone, welche das Schicksal ihm aus der Nothwendigkeit heraus auferlegte, zu tragen, wohl aber soll es die Fesseln abstreifen, welche niedrige Besinnung zweifels um ihre Glieder schlingt, denn ein Martyrium, dem der heiligende Grund und Zweck fehlt, ist ein unnützes. Es ist ihr gestattet, sich von dem Mann zu trennen, dessen eheliche Gemeinschaft sie entehrt, weil die Ehe ein Hort der Tugend, des Friedens und der edlen Sitte sein soll, und der Mensch Alles verlieren darf, nur nicht sich selbst. Nehmen wir den Kampf um Deine Freiheit auf, Leonore, Deine Heimath ist, wie Du begehrt, von nun an wieder auf Haraldsholm, und hast Du vor Dir selbst gesündigt, so stelle Dich vor den Richter Deiner Seele, den Gott in Dir, und nimm die Buße an, die er Dir auferlegt.“

Der Mai ist wiedergekommen, das Ziel der Sehnsucht aller Liebenden. Ein Jahr ist verfloßen, seit das Grab sich über Julians irdischer Hülle schloß.

Der Himmel lacht in heiterem Blau über dem einsamen Haraldsholm unter den im Winde säuselnden Pappeln, wo sich heute wieder eine junge Braut für den Gang zum Altar schmückt: Rahels Hochzeitstag. — Den auch Axel gestern ein getroffen.

In Nicolaus Erichsen's Heim ist der Friede zurückgekehrt — Leonore weilt im Vaterhaus; vor einer Woche hat das Gericht in Berlin die Scheidung von ihrem Manne ausgesprochen und ihr Vater hat im Namen seiner Tochter auf

die Summe verzichtet, welche Egen von Ravens jährlich an seine einstige Frau zu zahlen verurtheilt wurde.

Rahel, die strahlende Braut, hatte durchaus gewollt, daß die geliebte Schwester ihr den Brautkranz winde und auf's Haupt lege, doch mit unerschütterlicher Festigkeit und jenem traurigen Lächeln, das der einst so königlichen Leonore gegenwärtig eigen, hat sie die Bitte abgeschlagen.

„Meine Hände sind entweiht, Rahel, glaube mir; Dir gebührt es, Dich von einem reinen, ungeschuldeten Mädchen schämden zu lassen; laß mich absetzt stehen, um zuzusehen — das ist genug. Vielleicht finde ich mich selbst nach langer Zeit im Schatten der Verborgenheit wieder.“

Am Abend, als die Gasse noch um die festlich gedecorete Tafel sitzen, vertauscht Rahel den weißen Brautschmuck mit einem einfacheren Anzug, denn vor der Thür hält das Bier-gespann, welches die Herrin von Ravensburg an der Seite des jüdtlichen Gatten in die neue Heimath bringen soll.

„Lebe wohl, meine liebe, liebe Leonore, auf baldiges Wiedersehen! Ich halte Dich nach einigen Tagen, Du weißt, wie viel ich von nun an mit Dir zu theilen habe!“

„Lebe wohl, Rahel, Du Auserwählte! Nimm alles Glück mit Dir, was mir verjagt wurde.“

Am folgenden Nachmittag. Leonore will das Grab ihrer Mutter aufsuchen und fürchtet sich doch vor dem Gang zum Friedhof; denn sie ist menschenfremd geworden und möchte sich am liebsten ganz vor den taftlos neugierigen Blickern verbergen; doch wiederum treibt sie auch in einer Art Selbstkasteiung hinaus, die unvermeidlichen Folgen ihres Irrthums auf sich zu nehmen.

Wie die Welt sich doch verändert hat seit damals, als sie an Egen's Seite in die Kirche fuhr! Der laue Westwind umspielte ihre Wangen, in der Luft lag Blüthenduft und Frühlingswehen; jezt sah das Alles so ganz anders aus; oder war sie selbst eine Andere geworden und sah mit fremden Augen auf die alte Welt?

Ein Glück, der Friedhof lag, wie fall immer, todt, einsam da im Spätnachmittagssonnenschein, nichts ist zu hören als das Kräuzen der Halberleichen in der weiter Ferne der Gesang eines auf dem Felde arbeitenden Mädchens.

Heute in der Vorlesung des Herrn Prof. Dr. ...

Stimmen aus dem Publikum.

Erklärung.

Die heute in Folge höchst bedauerlicher Vorkommnisse ...

Mannheim, den 18. März 1895.

Im Auftrage der freien Konferenz: ...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Wallensteins Lager - Die Piccolomini.

Die gestrige 6. Vorstellung im Schiller-Gymlas war ...

Herr Schauspiel-Karl Ernst, früher Mitglied ...

Concert von Fräulein Hermine Hayden und Herrn Rudolf Bärtig.

Den beiden jungen Künstlern, die Mannheim ...

Zur musikalischen Gedächtnisfeier an Orlando di Lasso.

Die Aufführung eines der 7 großen Vespalsalmen ...

welche für die an moderne Musik gewöhnten Ohren ...

Gustav-Adolph-Festspiel. Ueber die letzten Aufführungen ...

„Klein Ehoff“. Aus Kopenhagen wird geschrieben: ...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 19. März. Aus Friedrichshagen ...

München, 19. März. Der Kultusminister Dr. v. Müller ...

Berlin, 19. März. Die Umsturzcommission ...

Berlin, 19. März. Wie die „Berliner Correspondenz“ ...

Berlin, 19. März. Reichstagspräsident v. Lepow ...

Berlin, 19. März. Der „Nationalzeitung“ zufolge ...

Berlin, 19. März. Die vergangene Nacht war ...

Berlin, 19. März. Der Kaiser widmete in der ...

Der Staatsrath begann heute die Verhandlungen ...

Cadix, 19. März. Der Kreuzer Alfonso XII., ...

Madrid, 19. März. Dem Vernehmen nach wird ...

bei der morgigen Verhandlung des Magnatenhaufes ...

Washington, 20. März. Das „Bureau Reuter“ ...

Madrid, 20. März. Dem Vernehmen nach wird ...

Gebrüder Reis, Möbelfabrik. vorm. Jakob J. Reis. G 2, 22. Holz- u. Polster-Möbel.

Hallmayer's konzentrierter Pflanzdünger. verher nachher

In Packen 15 Pfg. 25 Pfg. 40 Pfg. und 60 Pfg. zu haben bei: Th. von Gildredt, Drogerie, Uh. Gaud, D 2, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Unsere Wohnung befindet sich von heute an Lit. E 5, 12, 1. Treppe hoch. Geogr. Bahn, Nobes.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amliche Anzeigen

Tages-Ordnung

Donnerstag, den 21. März, Vormittags 9 Uhr Ratshenden außerordentl. Sitzung...

Konkursverfahren.

No. 12903. Durch Beschluß d. Amtsgerichts Abth. III hiersebst vom 14. dieses Mts. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des „Vormärz“ Produktiv-Bereinigungs für Cigarettenfabrikation in Mannheim eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung...

Zur Abnahme der Schlussrechnung ist auf: Freitag, den 5. April 1895, Vormittags 10 Uhr vor d. Amtsgericht III hiersebst bestimmt.

Öffentliche Bekanntmachung.

No. 4417. Die Wittve des Hofmusikanten Johann Ferdinand Stg. Christine geb. Red. dahier, hat nachgelassen, sie in die Gewehr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes einzurufen. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn innerhalb 3 Wochen keine Einsprache dagegen erhoben wird.

Bekanntmachung.

Von der Seligmann Julie und Leopold Badenburger'schen Stiftung in Mannheim kommen im Laufe des Jahres 1895 u. bezw. auf 2. Januar 1896 Rechte von zusammen M. 5707,16 zur Verteilung, wozu ein Teil für beramate fremde Anverwandte des seligen Stifters Herrn Seligmann Badenburger oder seiner seligen Gemahlin Frau Julie Badenburger und zwar ohne Unterscheidung des Standes oder der Religion...

Bewerbungen um obige Rechte.

Die Bewerber um obige Rechte müssen unter Anschlag etwaiger Bewandten der seligen Stiftung mit Nachweis der Verwandtschaft - innerhalb 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden.

Bewerbung von

Plaster- und Straßenbau-Arbeiten.

No. 629. Die im Rechnungsjahr 1895 vorkommenden Plaster- und Straßenbauarbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche nach Einzelpreisen gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Montag, 18. März 1895, Vormittags 10 Uhr bei unterzeichneter Stelle einzureichen...

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird den Malzfabrikanten Friedrich Franz Leonhard Risch'scheuten hier die nachbeschriebene Liegenschaft am Freitag, den 29. März 1895, Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert mindestens geboten wird.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am Samstag, den 23. März d. J., Vormittags 10 Uhr im Rathhaus zu Wolfshut die der Ehefrau des verstorbenen Kaufmanns Jakob Friedrich Wilhelm Risch'scheuten gehörige Liegenschaft der Gemeinde Wolfshut einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert mindestens geboten wird.

Kohlenlieferung.

Die Lieferung uneres Bedarfs an Ruhrer Grubenkohlen „Rechtsort“ besser Qualität für 15. April 1895 bis dahin 1896 mit etwa 120000 Zentner soll im Submissionswege vergeben werden.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 21. März d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Handelslokal Q 4, 5: 1 Schiffoner, 2 Kanapes, drei Kommoden, 1 Tischstuhl, 1 Tafelwanne, 1 Kastenstuhl, 1 Waschmaschine, 1 Papiermaschine, ein 4/8 Ztr. Pappbandel, 1 Buchschrank, 1 eingetragene Kommode, 1 Spiegel, 1 Sopha, 1 Fauteuil m. 6 Rollen, 1 Stuhl, 1 amerikan. Stuhl, 2 Blumenvasen, 1 Gasleuchte, 1 Boden Teppich, Vorhänge und Gardinen, 1 Weiser, 1 Spiegel, 1 Spiegel, 2 Waschkommoden mit Marmorplatten, 1 Spiegel, 1 Weibliche wie Frauenkleider, 1 u. sonst noch verschiedene Haus- u. Küchengeräte; ferner 400 St. Weis- u. Rothwein im Verkaufsweg öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, 21. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Handelslokal Q 4, 5, dahier: 1 Kuchenschrank mit 1 Blatt aus Eichenholz, 1 Geschirrschrank, 2 Nähmaschinen, 1 Eisenkommode aus Buchenholz, zwei Regulatoren, 15 Stk. Stelldrehbänke, 6 Bilderrahmen, 1 Kistchen Cigarren, ein Firmenschild, eine Kommode und sonst verschiedene gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Zu Anpflanzen und Unterhalten

von Gärten, Balkons und Gebäuden empfiehlt sich bestens zu billigen Preisen Herr Eduard Mann. Käfertalstr. 19. Bestellungen werden auch täglich am Verkaufstand auf dem Marktplatz entgegengenommen.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 21. und Freitag, den 22. März 1895, jeweils Nachmittags 2 Uhr werde ich im Handelslokal Q 4, 5: 126 Stk. Normal-Tricothemden, 36 Stk. Tricotkragen, 120 Unterjassen, 43 Flaschen Champagner, 35 Flaschen Cognac, 67 Flaschen Pfefferminz- und Anis-Liquor, 10 Spiegel, 60 Paar Kinderhosen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Stammholz-Versteigerung.

Wittwoch, den 27. März 1895, Vormittags 9 Uhr beginnend, werden auf dem Rathhaus zu Mannheim 457 Ackerflüsse mit 472,78 edm. Kubfuß aus den Distrikten Kleiner Kirchhof (Abtrieb), Remgarten (Abtrieb), Büchler Schloß (Drehschneidung) sowie aus anderen Distrikten (Drehschneidung) öffentlich versteigert.

Backsteine

500000 Maschinensteine II 100000 I 500000 Sandformsteine zu kaufen gesucht. Lieferbar per März, Juni und Juli bis Jahresabschluss.

Concordien-Kirchendor.

Donnerstag, den 21. März 1895 in der Concordienkirche Probe und zwar Abends 5 Uhr für Knaben und Abends halb 9 Uhr für Herren.

Deutsche Generalversamml.

Verband Mannheim. Cigarrenabschnitte, Staniol, Kleiderknöpfe, gebrauchte Flaschenstopfen, alte Bücher, abgegründete Stahlfedern, Kupfer, Zinn, Zink, Messing, alle Arten Eisenarbeiten sind erwünschte Sammelgegenstände und werden bei Reich & Reinhard, E. 1, 10, 3, Annamann, U. 1, 1b, Restauration J. Förderer, Redargärten und in K. 9, 16, 4, St. entgegengenommen.

Levysohn's Zählungliste

sämtlicher in- und ausländischen Staatsbahnen, Eisenbahnen, Effekten, Rentenbriefe, Lotterietickets etc. Mithrasch 1 Nummer. Preis 2 Mk. vierteljährlich bei jeder Buchhandlung u. Postanstalt (Post-Beistelle Nr. 4097).

Bratbückinge

eingetroffen. Alfred Hrabowski, D 2, 1. Telefon 488.

Frische Schellfische Cabljau

Mainzer Stöckfische empfiehlt Louis Lochert, R 1, 1, am Speisemarkt.

Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln

(Glanzbügel) angenommen und prompt und billig besorgt. Q 5, 19 parterre. Große Vorhänge werden gemessen u. gebügelt bei billiger Berechnung.

Für Confirmanden

empfehlen Blüthen- und Orangen-Kränze in reicher Auswahl. Glace-Handschuhe, in schwarz u. weiß Paar 1 Mk. und 1.50 Mk. Seidene und halbseidene Handschuhe Paar 40-100 Pfg. Leinene Spitzen-Taschentücher. Weisse Shirting- und Madapolame-Röcke von 70 Pfg. an. Corsets in allen Ausführungen von 70 Pfg. bis 3 Mk. Kleiderbesätze und Zuthaten. Sammete, Seidenstoffe, Spitzen, Bänder. M. Hirschland & Co. P 2, 1. 60201

Wichtige Neuheit 1895!

Stahlzugelager (gefest. geschl.) bilden das Tagesgespräch der Sportsman. Sie zeichnen sich aus durch überraschend leichten Lauf, sind absolut haltend u. staubfester, unabhängig in Reiten u. Lagerstellung, einfach präcise Regulierung. Stunsacker-Regent-Mäder sind nur allein mit solchen Lagern ausgestattet, somit sind dieselben von keinem anderen Fabrikat an Laufgeschwindigkeit nur annähernd erreichbar.

Kurhaus Schloß-Heidelberg.

Prachtvolle ruhige Lage zunächst der Schloßruine. Heilanstalt für Nervenleiden und andere chronische Erkrankungen. Hydrotherapie und Anwendung der Electricität, Mechanische Heilgymnastik (Apparate von Dr. Jauder, Stockholm), Pneumatische Behandlung (Weigelscher Doppelventilator), Massage etc. Näheres durch Prospect. Leitender Arzt: Dr. Dambacher, früher Assistent von Herrn Geh. Rath Erb.

Schweizer Spargelmärkte

In den Monaten April, Mai u. Juni (beginnend 15. April dauernd bis Ende Juni) werden hier täglich 3 Spargelmärkte je Morgens von 6 bis 8 Uhr, Mittags von 11 bis 1 Uhr u. Abends von 6 bis 8 Uhr abgehalten.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Wir beehren uns hiermit bekannt zu geben, daß mit 18. März a. e. die Güteraufnahme ab Regensburg von und nach allen Linien der Donau, Theiß, Drau, Save, des Rega- und Franzens-Canales, sowie nach Odessa, Konstantinopel und den Häfen der Levante, wie auch nach Bucarest und den übrigen bedeutenderen Inlandstationen Rumäniens wieder eröffnet ist.

die Güteraufnahme ab Regensburg

von und nach allen Linien der Donau, Theiß, Drau, Save, des Rega- und Franzens-Canales, sowie nach Odessa, Konstantinopel und den Häfen der Levante, wie auch nach Bucarest und den übrigen bedeutenderen Inlandstationen Rumäniens wieder eröffnet ist. Die regelmäßigen Schiffs-Expeditionen erfolgen ab Regensburg wöchentlich zweimal, nämlich Mittwochs und Samstags, und wird für Wien und Budapest eine Maximalreisebauer von 6 bezw. 9 Tagen garantiert.

Niederlage

der Gernsbacher Tapetenfabrik in Mannheim, Marktplatz, G 2, 6. Grosse Auswahl in Tapeten Linoleum, Wachs- u. Ledertuchen etc. zu besonders billigen Preisen.

Wartoffel! Wartoffel!

Garantirt frostdesig. durch u. durch mehreide Spirefartoffeln pr. Ctr. 3 Mk. - Feinsten feinsten Landbutter das Pfd. 1.05, Centrifugen-Isolbutter das Pfd. 1.20 empfiehlt Fr. R. Hopp, F 6, 6, Jaden.



Lehrling

für Feinschlosserei zum sofortigen Eintritt gesucht.
Robert Meisezahl,
N 2, 4/5. 60008

Jed luche auf Lehrling mit gut. Schulpflicht gegen Vergütung. 59882
Häher Heineheimer. N 2, 17.

Ein ordentl. Junge
in die Lehre gesucht. 59927
Mechanische Werkstätte und Maschinenhandl. von
Gg. Eisenhuth,
F 3, 13/14.

Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen.
Näheres D 4, 19. 59987

Schlosserlehrling gesucht.
G 5, 15.

Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen.
Näheres H 5, 11.

Feuer-Versicherung,
Für die hies. Gen.-Agtr. einer Feuerversicherungs-Gesellschaft wird ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Offert. sind an die Exped. d. Bl. sub N. L. Nr. 60290 einzureichen.

Gesucht
ein Lehrling in ein hiesiges Baurenagenturgeschäft. Vorkenntnisse in englischer und französischer Sprache erforderlich. Offerten unter No. 60275 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Ordentlicher Junge in die Lehre gesucht.
60270
K. Sotter, Tapezier, M. s. L.
Bäckereilehrling gesucht.
60286
T 3, 5b.

Mietthegemeine

Ein Fräulein sucht per sofort ein einfach möbl. Zimmer.
Off. mit Preisangabe unter No. 60186 an die Expedition.

Einzelne Dame sucht 1-2 Zimmer, abgeschl., ev. nur 2 Zimmer, in gutem Hause. Offerten mit Preisangabe unter No. 60088 an die Expedition des Blattes.

Einzelne Dame sucht leeres Zimmer, mit Nebengeläch oder 2 H. Zimmer. Off. mit Preis erbeten unter No. 59984 an die Expedition dieses Blattes.

Ein ältere Dame sucht 2-3 unmoblierte Zimmer mit Pension in einem besseren Hause.
Franco-Offerten unter A. 59631 befördert die Expedition des Bl.

Einige Wohnung mit 5 Zimmern und Zubehör bis 1. April, längstens 1. Mai, zu mieten gesucht.
Offerten unt. No. 59882 nimmt die Exp. des Bl. entgegen.

Im Bereiche des Hafengebietes geheimer Keller gesucht.
Offerten unter No. 57997 an die Expedition des Blattes.

Fräulein, in feinem Gesch. sucht d. anständ. Familie Pension ab 1. April in der Nähe d. „Wälder Hof“. Off. an Haasenstein & Vogler N. O. Frankfurt a. M.

Anständiges Fräulein sucht 1. April Zimmer mit Pension.
Offerten unt. J. F. Nr. 60226 an die Expedition d. Blattes.

Von kleiner, ruhiger Familie eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör per 1. Mai zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter No. 60278 an die Exped. des Bl.

Zwei separate leere Zimmer gesucht. O 3, 4. part. 60277

Ein junger Herr, musikalisch, sucht in einer gebildeten Familie, Anschluss an dieselbe er wünscht zum 1. April volle Pension bei monatlicher Rückzahlung.
Offerten nebst Preisangabe an die Expedition der Meier Zeitung in Kiel unter H. F. 60. 60313

Magazine

G 7, 15 1. Lagerkeller, 2 schön, hell, trocken, zu v. Näheres 2. St. 59815

K 3, 7 Werkstätte, Magazin mit oder ohne Wohnung zu verm. 59658

L 4, 5 ein trockener Keller zu verm. 59578

U 4, 10 Magazin, dreifach, (Trank) zu verm. Näheres U 4, 11, 2. St. 59821

11. Querstr. No. 34. 1 Wohn. mit Werkstätte zu vermieten. Preis 15 Bfl. 59782

Kleine Wallstadtstraße 7, große helle Werkstätte mit Hof per sofort zu vermieten. Näheres Kaiserweg 8. part.

Großer Gewerdepfah, sowie Mansarden-Wohnung zu vermieten. Näheres Berlin 59413

Laden

C 4, 17 ein größeres Comptoir, welches auch theils für Lager benutzt werden kann, zu vermieten. 59795

C 4, 15 Zeughausplatz, Laden auch zu Comptoir geeignet, event. mit Wohnung oder Lagerraum zu vermieten. 59790
Näheres G 8, 7. Comptoir.

C 7, 7 2 bis 3 Zimmer als Comptoir zu vermieten. 59020

D 2, 1 a 2 Laden sofort zu verm. 59024
Näheres G 7, 11, 2. Stod.

E 3, 5 schöner Laden zu v. Näheres Laden. 59957

E 3, 11 Comptoir mit 3 Fenstern, antependig gr. Jim. u. 1 Parterre-Magazin b. 15. April, z. v. Näheres 2. St. 59940

F 2, 1 ein Laden mit 2 großen Schaufenstern per Juli zu vermieten. 59774

J 9, 36/38 Ecke der Ringstraße, Eckschab. m. Jim. auch als Bureau geeignet. Näheres Näheres 2. Stod. 59128

O 5, 1 zwei Laden auch für Bureau geeignet zu vermieten. 59965

P 6, 23 Heibelbergerstraße, Laden mit Wohnung zu vermieten. 51245

Q 1, 1 Laden mit 2 schön. Schaufenstern u. Hinter-Jim. zu v. Näheres im Hof rechts. 59884

R 7, 30 1 ob. 2 Souterrainräume, zu Bureau oder Magazin geeignet, zu vermieten. 59388

U 1, 18 Laden mit od. ohne Eintr. u. Wohn. zu verm. Näheres 2. Stod. 59147

Laden in der Oberstadt bis zu v. Näheres im Verlag. 59455

Laden

mit Wohnung zu vermieten. Näheres zwischen 12-2 Uhr G 8, 12. 59499

Sedenheimerstraße 42.
Ein Laden mit Wohnung od. 3 Zimmer, Küche mit Zubehör zu verm. Näheres 3. Stod. 59672

1 H. Laden m. Wohn. in der Nähe des Fruchtmarktes zu verm. Näheres im Verlag. 59745

Redarstraße, groß. Laden mit od. ohne Wohn. sof. z. v. Näheres U 1, 9/1, 2. St. 59888

Zu vermieten

Wohnungs-Nachweis.
Gegen eine kleine Gebühr werden vakante Wohnungen in verschiedenen Größen und Preisen nachgewiesen. 59152

Bureau des Grund- und Hausbesitzer-Vereins, C 2, 10/11.
Geöffnet von 1/2-1/5 Uhr Mittags.

A 2, 3 Wohn. im Hof z. v. Näheres 3. St. 60257

A 3, 6 ein Stockwerk zu vermieten. 59149

B 6, 25

gegenüber dem Stadtpart, schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör im 4. Stod., per 1. Juli ds. J. oder auch früher zu vermieten. 59397
Näheres b. Hausverwalter, Kaufmann Joh. Hoppe, N 3, 9, 3. St.

C 1, 15 2. Stod, 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näheres parterre. 59812

C 4, 15 Zeughausplatz, 2. Stod, schöne abgeschlossene Wohnung, 6 Zimmer zu vermieten. Preis Bfl. 950.
Näheres C 8, 7. Comptoir. 59791

C 7, 10 Vari.-Wohn.-5 schöne Zimmer nebst Zubehör, auch für Bureau od. Engrosgeschäft geeignet, per April od. später zu verm. 59218

C 8, 7 nächst der Rheinstraße und dem Backe, der 2. Stod, 7 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Sept. zu vermieten. Näheres baldmöglichst. 3. St. 59277

D 5, 4 Eine schöne Wohn. von 6 Zimmern und Zubehör zu verm. 59282

D 5, 15 3. Stod, Wohnung zu verm. 59109
Näheres im 2. Stod.

D 6, 1 2. St. 8 Jim. Küche u. Zubehör zu verm. Näheres parterre. 59936

D 7, 20 Wohn. 3, 5, 7 Jim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stod. 59109

F 5, 3 2 leere 3. Zimmer zu verm. 59944
Näheres N 8, 13a, 2. St. 1

F 5, 13 Parterre-Wohn. zu verm. 60049

F 5, 20 1 kleine Gaupen-Wohnung (Preis 12 Mark) zu verm. 60190

F 6, 14 8. St. eine freundliche Wohnung zu vermieten. 59099

F 7, 11 Zimmer und Küche an kinderl. Leute zu vermieten. 59081

F 8 Ringstraße, 4. Stod, 4-5 Jim. u. Zubeh. zu verm. Näheres G 8, 9. 59444

F 8, 6 eleg. Wohnung, 6 Zimmer u. Zubehör per 1. Mai oder später zu v. Näheres 2. Stod. 59902

F 8, 8 4. Stod, eine schöne, freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Jim. u. Zubehör per 1. Juni zu verm. 59217
Näheres im Comptoir im Winterhaus.

G 4, 19 u. 20 Hälfte des 3. St. an ruh. Leute zu verm. 59854

G 5, 17 1. Part.-Wohn. z. v. 2 R. K. 4, 23. 59881

G 7, 11 3. St., 5 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres 2. Stod. 59023

G 7, 21 Parterre-Wohn. 4 Zimmer, Magdalkammer u. Zub. per 1. Mai z. v. 60256

G 7, 29 3. Stod, 6 Zimmer mit Zubehör auf 1. April zu verm. 59885

G 8, 30 2 Zimmer, Küche (abgeschl.) u. Keller zu v. Näheres Hinterhaus. 57854

H 1, 5 1 Zimmer mit Küche (parterre) sofort zu vermieten. 59133

H 2, 9 2. St., 4 schöne Jim. u. Zubehör per 1. Juni zu verm. 59081

H 5, 19 2 kleine Wohn. sof. zu verm. 60269

H 4, 26 3 Jim., Küche u. Zubeh. z. v. 59939

H 7, 1 Parterrewohnung zu vermieten. 59423

H 7, 4 4. Stodpart, 5 schön. Jim. u. Zubehör ev. mit Bureau auf 1. Juni zu verm. Näheres 2. Stod. 59882

H 7, 9 3. St., 3 schön. Jim., Küche mit od. ohne Werkstätte, ebendasselbst großer Hofstall zu verm. 59915

H 7, 11 2. St., 7 Zimmer (Ballon), Zubeh., 1 Mansarde; 4. St., 7 Jim., Zubehör, 1 Mansarde zu verm. Näheres G 6, 3. 59888

H 7, 12 4. St., 11 eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm. Josef Hoffmann & Söhne, Wangelstraße, H 7, 5. 49617

H 7, 17 2. St., 7 Jim. in Salong u. Eckt. 2 war zu vermieten. 59698

H 7, 26 3 schön. GaupenJim. an ruhige Leute zu vermieten. 59698

H 8, 10 2. St., 3 Jim. u. Küche zu v. 59039

H 8, 26 schöne Wohnung, 2 ob. 3 Zimmer u. Küche ev. 5 Jim. u. Küche ev. pr. Mitte April od. Anfang Mai zu verm. Näheres H 8, 22 2. St. od. U 6, 14. 59897

H 9, 2 4. St., 3 Jim. u. Küche an ruhige Familie z. v. Näheres baldmöglichst. 59921

H 9, 16 part. 4 Zimmer, Küche mit Zubehör und klein. Magazin z. v. 60097

H 10, 5 1 Jim. u. Küche, 5. Stod, zu vermieten. 59889

H 10, 23 3. Stod, 1 leeres Jim. per 1. April zu vermieten. 59824

H 10, 25 2. Stodpart, 5 Jim. u. Küche zu vermieten. 59809

H 10, 5 1 Jim. u. Küche, 5. Stod, zu vermieten. 59889

H 10, 23 3. Stod, 1 leeres Jim. per 1. April zu vermieten. 59824

H 10, 25 2. Stodpart, 5 Jim. u. Küche zu vermieten. 59809

J 1, 5 4. St., Breitestr. 6 große Jim. u. Zub. per Juni zu verm. Näheres parterre. 59896

J 3, 18 1 Jim. Küche u. Keller zu verm. 59489

J 7, 24 2. St., 6-7 J., neu berg, ganz od. geth. z. v. Näheres F 5, 15, Laden. 59911

K 4, 11 2. St., 2 Zimmer u. Küche sof. beschickbar zu vermieten. 59413
Näheres: Witz.

K 3, 8 Gaupenwohnung (2 Jim. u. Keller) an kinderlose Leute per 1. April zu vermieten. 59993
Näheres T 6, 19, 3. Stod.

K 4, 16 1 leeres Zimmer zu verm. 59702

K 3, 31 Part.-Wohnung, 3 Zimmer, Küche per 1. Mai zu vermieten. 59180
Näheres 2. Stod.

K 4, 21 parterre 4 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 1. Juni zu verm. 59901

Louisenring

1. bezug. 2. Stod, schöne Wohnung, vier bezug 5 Zimmer, Badezimmer, Balkon und Zubehör zu vermieten. 59900
Näheres K 9, 19, parterre.

L 4, 5 1 Jim. u. Küche, an 1-2 Leute zu vermieten. 59097

L 11, 29b Baumgartenerstr. der 2. Stod bis Anfang April zu verm. 59138
Näheres in Q 3, 12

L 12, 4 2. Stod, 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. 59294

L 14, 3 4. St., 1 leer. Jim. sof. zu verm. 60272

L 15, 9 eleg. 6-Zimmer-Wohnung, 6 Jim., Küche, Badzimmer nebst Zubehör per April zu vermieten. 60089
Näheres Parterre.

L 15, 16 Elegante Wohnung zu verm. N. N. nebst Zubehör zu verm. 59102

M 2, 13 3. Stod, 1 freundl. Wohnung, 3 Jim., Küche und Zubehör per April zu verm. Näheres 2. Stod. 59132

M 2, 15 kleine Hofwohnung zu verm. 59289

M 7, 22 3. St., 11 1 Wohn. von 4 geräumigen Zimmern mit Zubehör, wegen Wegzugs sofort zu verm. 60097

N 4, 21 kleine Wohnung zu vermieten. 59296

N 4, 23 3 Jim., 1 Küche zu verm. 59510

O 3, 10

(Kunststraße), 2. Stod, Wohnung, 4 Zimmer, Garderobe, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 59798

P 3, 3 Wohn. zu verm. 1 Tr., Bordenberg Str. 35 Nr. mit. Näheres L 15, 18, Hotel. 59912

O 5, 12 1 Jim. u. Küche zu verm. 59122

Q 2, 23 Nähe der Post, abgeschl. Wohnung, 6 Zimmer und Zubehör zu vermieten. 59768
Näheres im Laden.

Q 7, 15 1 gr. unmöbl. Jim. an einzelne Dame z. v. Näheres Q 7, 15, 1 Tr. 60087

R 4, 9 2. Stod, eine kleine Wohn. bestehend aus 2 ruh. Personen per sofort oder spät billig zu vermieten. 59744

R 4, 14 2 Zimmer Allov u. Küche sofort zu beziehen. 60048

S 2, 1 2 schön. Part.-Zimmer mit Allover, als Bäckerwerkzeug zu vermieten. 59853

T 1, 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näheres Cigarrenladen. 60231

T 3, 5 eine H. Wohn. und ein leeres Zimmer zu vermieten. 60284

T 5, 4 Nordb., 3 klein. Jim., Küche und Zubehör zu vermieten. 59407

T 5, 13 Seitenbau, 2 Nebenräume, Jim. und Küche zu vermieten. 59880

T 6 Friedrichsring, 4. Stod, 4 Jim. u. Zubeh. zu v. Näheres G 8, 29. 59448

T 6 15 eine Wohnung mit Werkstätte z. v. 59979

U 1, 3 Breitestr. 2 große, schöne Zimmer für Bureau geeignet, event. m. Kammer, Einrichtung zu verm. 59428
Näheres 1. Trepp.

U 1, 6, Breitestr. 2 schön. Jim. u. Küche sofort an kinderl. ruhige Leute zu verm. 60147

U 1, 9 Breitestr. schöne abgeschl. Wohn. in 3. St., 4 Zimmer u. Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres 2. Stod. 59857

U 1, 18 Edh., sch. 3. Stod bis Mitte April zu verm. Näheres 2. Stod. 59148

U 6, 13 Ringstr., 2. Stod, Wohn. mit Balkon (Jim., Küche per 1. Mai zu verm. Näheres L 5, 6. 60299

U 5, 27 2. St. 4 Jim., Küche u. Zubehör per 1. Mai zu verm. 59863

U 6, 12/2a (Friedrichsring), eleg. Wohnung, je 7 Zimmer, Küche, Badz., Magd. zc. fern im Souterrain Bureau räumlichkeiten zc. per Juli zu vermieten. 59465
Näheres U 6, 14 (Bureau).

U 6, 21 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres part. 59848

U 6, 26 3. St., 4 Jim., Magd., Küche u. Zubehör bis 1. Mai zu v. Näheres 2. St. 59138

U 6, 27 Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche, Badzimmer, Keller bis 1. Juni für Am 590 zu vermieten. 59034
Näheres nur 2. Stod.

U 6, 27 2 Jim. u. Küche bis 1. u. Näheres 2. St. 59551

Neuerhoffstr. 15, gegenüber d. Schlossgarten, 3 eleg. Wohn. je 5-7 Zimmer und Zub. per 1. Juni od. später zu vermieten. 57674
Näheres Natzen, H 7, 1.

Für größ. od. 2 verwandte Familien schöner 2. Stod, 3 Räume, zum Preise v. 650 M. pr. Jahr sof. zu v., ebenso mehrere H. Wohn. Näheres Steinbach, Mittelstraße 25 (Redarvorstadt). 59806

Rheinstraße 2 u. 3. Stod, eleg. Wohn., 3 Jim. u. Zub. zu v. Näheres G 8, 29 59446

Thorackerstraße 9, 3 Jim. u. Küche bis 1. April zu verm. Näheres 2. Stod. 59456

Sedenheimerstraße 28, 2. St., 3 Zimmer u. Küche per 1. April oder später zu vermieten. 59876

Rheinstr. eleg. Hochparterre per 1. April zu verm. 59801 an die Exp. d. Bl. 59801

Waldbühnenstraße 40 zwei Jim. u. Küche sof. z. v. 59929

Wohnung 4 bis 5 Zimmer u. Zubehör (abgeschl.) zu verm. 59171
Näheres U 4, 11, 2. Stod.

Bahnhofplan 9, 2 Tr., 6 Jim. u. Zubehör per sofort zu vermieten. 54422

Möbl. Zimmer A 1, 6 1 möbl. Zimmer zu verm. 59108

B 2, 10 3. Stod, ein möbl. Jim. zu v. 59299

B 6, 7 3. St. ein gut möbl. Jim. sof. z. v. 59927

B 6, 9 1 einfach möbl. Jim. zu verm. 59326

C 1, 15 gut möbl. Jim. sof. zu vermieten. 59811
Näheres part.

Die Handelsmarke



bitten zu beachten.

Delmenhorster Anker-Linoleum

F. Walton's System

Allerbestes, am meisten vervollkommnetes Fabrikat.

Besondere Vorzüge:

Ueberaus ebene, glatte, glänzende und geschlossene Oberfläche.

Wenig empfindlich gegen Schmutz.

Leicht zu reinigen.

Sehr feinporig, zähe und gummiartig elastisch,
demzufolge besonders haltbar.

Stoff und Rückseite sind wasserundurchlässig und sehr fest mit
einander verbunden.

Reichste Auswahl der natürlichsten und schönsten Teppich-,
Parquet- und Stein-Muster, Patent-Granit, wie auch in
englischem Patent-Inlaid-Linoleum.

Der Farbendruck dieses Fabrikates steht unerreicht da und bietet
die grösste Gewähr für Haltbarkeit. Der Druck ist überaus sauber
und dick aufgetragen. Die Farben sind aus den allerbesten Materialien
zusammengesetzt und haben einen intensiven, dauernden Glanz.

Man verlange Muster, Prospekte und Atteste der Königl. Versuchsanstalt
resp. Prüfungsanstalt Berlin.

Delmenhorster Anker-Linoleum ist in Verwendung bei höchsten
Staats- und Communal-Behörden, Eisenbahn-Verwaltungen und bei der Deutschen
Reichspost; für die drei Kaiserlichen Werften in Wilhelmshaven, Kiel und Danzig
erhielt die Fabrik den Zuschlag pro 1895/96.

60173

Fabrik-Niederlage und Alleinverkauf bei

H. Engelhard, Tapetenfabrik

Verkaufsstöle: E 1, 1 und F 1, 10.